

# Feuerwehrauto als stilvolle Cocktailbar

Wolfgang Götz baute Tanklöschfahrzeug um

Von unserem Mitarbeiter  
Ingbert Ruschmann

**Rheinmünster.** „Das war schon immer mein Traum“, schwärmt Wolfgang Götz voller Stolz von seiner fahrbaren Cocktailbar. Aus einem ausgemusterten Mercedes-Benz L 3500 zimmerte er zusammen mit Hans Frietsch in mehr als 2 500 Arbeitsstunden eine stilvoll eingerichtete Mobilbar mit computergesteuerter Cocktailschankanlage und handgemachten Drinks. Mit seinem umgebauten Feuerwehrauto Tanklöschfahrzeug ist er jetzt auf Partys und Betriebsfeiern unterwegs.

„Ein bisschen verrückt ist das Ding ja schon“, gibt Götz unumwunden zu. Schon seit 1999 sorgt der gelernte Druckvorlagenhersteller als professioneller Barkeeper in verschiedenen Lokalen der Region für den richtigen Getränkemix. Durch viel Übung und langjährige Erfahrung hat er sich ein breites Know-how, ausgeprägtes Fingerspitzengefühl und Kreativität sowie Geschick beim Zubereiten gängiger und exotischer Cocktails angeeignet. „Da ist ein breites Wissen über verschiedenste Alkoholika, ausgeprägtes Fachwissen über Barinstrumente und ein Gespür für verschiedene Arten von Cocktails und deren Zusammensetzung erforderlich“, betont Wolfgang Götz mit Blick auf die wesentlichen Merkmale eines guten Barkeepers.

Im Lauf der Zeit gesellten sich zu den Engagements in gut frequentierten Bars der Region weitere Aufträge als profes-

sioneller Barkeeper bei Betriebsfeiern oder privaten Partys. „Der Transport meiner gesamten Ausrüstung und der Getränke war dabei immer recht mühsam“, erinnert er sich an den aufwendigen Auf- und Abbau seiner Getränkebar bei den jeweiligen Veranstaltungen.

Aus dem Wunsch, diesen Aufwand zu minimieren, entstand schließlich die Idee einer mobilen Cocktailbar. Nach seinen Vorstellungen sollte sie zum einen den funktionellen Anforderungen an einen Getränkemixstand erfüllen und zum anderen ein außergewöhnliches und stilvolles Ambiente bieten. Beides ist ihm mit seiner „Unverwechsel-Bar“, wie er in seinen Hochglanz-Werbeprospekten inzwischen tituliert, vollauf gelungen.

Als überaus zeitaufwendig gestaltete sich nicht nur die Restauration und der Umbau des mehr als 60 Jahre alten Fahrzeuges, sondern zu allererst dessen Suche. Hilfreich war ihm dabei sein umfangreiches Netzwerk von Bekannten und Kunden seines auf dem Baden-Airpark ansässigen Tattoo-Studios. Schließlich meldete sich die Witwe eines ehemaligen Feuerwehrkommandanten aus dem südlichen Landkreis Karlsruhe bei Wolfgang Götz. „Da ließ ich mich nicht zweimal bitten“, schmunzelt der 43-Jährige heute noch über den gelungenen Coup mit dem sechseinhalb Tonnen schweren und 90 PS starken Feuerwehroldtimer.

Etwa zehn Jahre dauerten die Arbeiten an dem Vehikel. Die Aufgaben bei der Realisierung des ehrgeizigen Projekts

„Ein bisschen verrückt ist das Ding ja schon“



MIT SEINER FAHRBAREN COCKTAILBAR verwirklichte sich Wolfgang Götz einen Traum. Mehr als 2 500 Arbeitsstunden investierte er zusammen mit Hans Frietsch in den Umbau eines ausgemusterten Mercedes-Benz L 3500. Foto: Ruschmann

waren klar verteilt. „Ich war Ideengeber und Handlanger, Hans hat das dann umgesetzt“, schwärmt Wolfgang Götz heute über die überaus effiziente Kooperation mit seinem handwerklich weitaus begabteren Kumpel. Allein der Einbau des knallroten Lederhimmels im Barbereich hat 100 Arbeitsstunden verschlungen. Das anspruchsvolle Niveau der gesamten Cocktailbar soll auch für das Getränkesortiment gelten. Standardisierten Fertigcocktails erklärt er eine

klare Absage. „Da kommt mir keine Billigware rein“, betont Wolfgang Götz mit Blick auf die Verwendung hochwertiger Rohstoffe und einer eigenhändig programmierten und computergesteuerten Schankanlage. Seine Inspiration für gängige und ausgefallene Cocktails holte sich Wolfgang Götz vom „Cocktailpapst“ Charles Schumann, dem Barkeeper und Betreiber einer der bekanntesten Bars Deutschlands, dem Münchener „Schumann's“.

Heute ab 17 Uhr lädt Wolfgang Götz zur Saisoneröffnung auf dem Kunstpark-Gelände im Baden-Airpark ein (Victoria-Boulevard D 122, Richtung Sektors E). Im Angebot sind exotische Drinks von alkoholfrei bis klassisch, Cupcakes und Cookies sowie Burger. Für die kleinen Besucher gibt's eine Spielplatz und eine Hüpfburg.

**i** Internet

www.unverwechsel-bar.de

## Falsche Polizeibeamte

**Bühlertal (red).** Mit einem Anruf versuchte ein Unbekannter am Donnerstag gegen 19.15 Uhr eine ältere Dame in Bühlertal zu täuschen. Dabei gab sich der Mann als Polizeibeamter aus und informierte die Frau über einen angeblich zuvor stattgefundenen Einbruch in ihrer Nachbarschaft.

Er versuchte, ihr glaubhaft zu vermitteln, dass bei den soeben festgenommenen Einbrechern ein Notizbuch mit ihren vollständigen Personalien gefunden worden sei. Anschließend fragte er nach ihren Vermögenswerten und ob sie im Besitz einer Münzsammlung sei. Nachdem die Antwort nicht so ausfiel, wie sich der Betrüger das vorstellte, legte er abrupt auf.

Die Polizei warnt wiederholt vor dieser betrügerischen Vorgehensweise, die es inzwischen in vielen Varianten gibt. „Bestärken Sie gerade ältere Angehörige, Alleinstehende oder Unwissende, solche Anrufe zu beenden, Forderungen strikt abzulehnen und die Polizei zu unterrichten. Telefonische Anfragen der Polizei zu Kontoverbindungen und Vermögensverhältnissen gibt es nicht“, heißt es in einer Mitteilung des Polizeipräsidiums.

# Autobahnanschluss zum Airpark dauert noch Jahre

Landrat Bäuerle rechnet mit Einsprüchen, wenn nicht sogar Klagen / „Schiene ist noch nicht ganz gestorben“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Michael Janke

**Rheinmünster-Söllingen.** Der Anschluss des Baden Airparks an die Autobahn wird noch viele Jahre auf sich warten lassen. Ob es fünf, zehn oder gar 20 Jahre sein werden – darüber will Landrat Jürgen Bäuerle keine Prognose abgeben. „Die Unterlagen für die Planfeststellung liegen beim Regierungspräsidium, das Verfahren könnte in den nächsten Wochen eingeleitet werden“, erklärt der Landrat beim Redaktionsgespräch dieser Zeitung.

Übersetzt bedeutet das Verwaltungsdeutsch: Für die geplante Trasse werden die Geländeprobe gestartet, Umweltverbände und andere Institutionen werden um ihre Stellungnahmen zu diesem Projekt befragt und am Ende würde das Baurecht erteilt. Das kann dauern – vor allem deshalb, weil die Trasse durch einen ökologisch sensiblen Korridor führt und daher mit Einsprüchen, wenn nicht sogar Klagen zu rechnen ist. Wenn das alles abgeschlossen ist, wird der genaue Plan erstellt, die Arbeiten werden europaweit ausgeschrieben – und dann rollen die Bagger an. Der Landkreis ist Projektträger dieses Vorhabens – nur so ist es gelungen, dass die Angelegenheit überhaupt vorangeht. „Der Auftrag für

das Projekt wurde im Jahr 2014 vom Kreistag erteilt“, erklärt Bäuerle.

Unter vielen Varianten hatte damals die so genannte Ostanbindung das Rennen gemacht: Bei Halberstung bekommt die A 5 an der bisherigen Brücke der L 80 einen neuen Anschluss. Von dort aus soll die Trasse über die L 80 und später über die K 3761 an Schiftung vorbei führen, von dort aus geht die

Straße durch den Bannwald – dieser 1,2 Kilometer lange Abschnitt wird tatsächlich neu gebaut – und mündet in den Kreisel beim Terminal.

Im Gegenzug wird die Kreisstraße nach Schiftung abgebaut. Protest gibt es unter anderem aus Halberstung und von Umweltverbänden wegen der Durchschneidung des Bannwalds. Andererseits fordern andere Gemeinden, allen

wegen Hügelsheim, den möglichst schnellen Bau des Anschlusses, um vom stetig zunehmenden Verkehr entlastet zu werden. Neben den mehr als eine Million Fluggästen pro Jahr arbeiten auf dem Gewerbegebiet Airpark inzwischen 2 600 Menschen.

Während die Straßenanbindung zumindest in einem Planungsstadium ist, hört man hingegen von der Schienenstrecke nichts mehr. Ganz gestorben ist sie nach Meinung von Landrat Jürgen Bäuerle allerdings nicht. „Es gibt eine Erstplanung und es gibt eine standardisierte Bewertung“, so Bäuerle.

Dies alles liege in der Schublade, „und ich würde mich freuen, wenn das reaktiviert würde“. Untersucht wurde eine Strecke vom Bahnhof Baden-Baden direkt an den Airpark sowie eine andere vom Bahnhof Rastatt über das Münchfeld, durch Iffezheim und Hügelsheim zum Terminal.

Landrat Bäuerle ist für die Rastatter Strecke, da diese die Orte dazwischen erschließen würde. Er geht sogar so weit, dass diese Strecke über Stollhofen nach Bühl weitergeführt werden müsste, damit sie an zwei Seiten an die Rheintalbahn angebunden ist. Das Vorhaben wurde kurz nach dem Amtsantritt von Verkehrsminister Winfried Hermann gestoppt.

## Angemerkt

Über die Verkehrssituation rund um den Baden Airpark mit Flughafen und Gewerbegebiet kann man sich immer nur wundern. 20 Jahre nach der Konversion der ehemaligen Militärfäche ist weder die Straßen- noch die Schienenanbindung geregelt. Bei der Straße wird immerhin konkret geplant, aber selbst hier will nicht einmal der Landrat eine zeitliche Prognose abgeben – weil er weiß, wie die behördlichen Mühlen halt nun mal mahlen.

Aber alleine daran liegt es freilich nicht. Nach dem Abzug der Kanadier hat man erst einmal einen Gewerbepark und den Zivillughafen gebaut, um die Frage des Verkehrs kümmerte sich niemand. Die

umliegenden Orte ächzen unter der Belastung, viel zu spät wurde politisch reagiert.

Genauso wichtig wie die Straße ist allerdings die Schiene und um die sieht es noch düsterer aus. Die Idee von Landrat Jürgen Bäuerle, eine Schleife von Rastatt über den Airpark nach Bühl zu bauen, hat durchaus Charme. Nur leider ist weit und breit niemand, der den planerischen Gleiswechsel aufgreifen würde.

Und der grüne Verkehrsminister? Er hat die Airpark-Strecke, für die es sogar schon eine standardisierte Bewertung gab, aufs Abstellgleis geschoben. Schade. Michael Janke



BEIM NEUEN WANDERANGEBOT von Naturpark und Alpirsbacher Klosterbräu widmen sich die Schwarzwald-Guides den Themen Glück und Genuss. Bei 15 geführten Touren entdecken die Teilnehmer die faszinierende Landschaft. Foto: PR

# „In der Natur gibt es viele Genussmomente“

Naturpark-Guides bieten 15 besondere Touren an

**Bühlertal (red).** Unter dem Motto „Glücks- und Genusswandern“ bieten der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und Alpirsbacher Klosterbräu in diesem Jahr erstmals besondere geführte Wanderungen an. Bei 15 Touren mit den Schwarzwald-Guides, den zertifizierten Natur- und Landschaftsführern im Naturpark, entdecken Teilnehmer von Mai bis September gemeinsam faszinierende Landschaften, nähern sich dem Thema Glück in der Natur und genießen dabei eine regionale Bierspezialität der Traditionsbrauerei.

Angeboten werden die Touren in Alpirsbach, Freudenstadt, Loßburg und in Schramberg – mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten. So wird es neben einer Fotosafari und Glücks-Erlebnissführung auch genussliche Stadtführungen und eine Tour durch das Naturschutzgebiet Glaswaldwiesen geben. „Natur und Landschaften haben eine glücksbringende Wirkung auf Menschen, der Aufenthalt im grünen verbessert Selbstbewusstsein und Stimmung“, so Patrizia Storz, eine der fünf teilneh-

menden Schwarzwald-Guides. Auch für Carl Glauner, Inhaber von Alpirsbacher Klosterbräu, und Naturpark-Geschäftsführer Karl-Heinz Dunker ergänzen sich die Themen Wandern und Genuss optimal. „In der die wir mit diesem Angebot zusammenführen möchten“, so Glauner. Bei den Wanderungen gehe es dabei nicht nur um Geselligkeit, sondern auch um Entschleunigung in einer hektischer werdenden Welt.

Die Teilnehmer des „Glücks- und Genusswanderns“ können im Rahmen der Touren Bierspezialitäten probieren – darunter natürlich auch alkoholfreie Biere. Zudem werden Anekdoten und Wissenswerte aus der rund 140-jährigen Unternehmensgeschichte zu hören sein. Bei entsprechend positiver Resonanz können sich beide Partner gut vorstellen, das Angebot im kommenden Jahr auf den gesamten Naturpark auszuweiten.

**i** Service

Weitere Infos zu den Touren im Internet: www.schwarzwaldguides.de.